

punkt der Kunstwissenschaft und Kunstkritik zu stellen. Das erfordert eine weitgehende Umstellung der Kunstwissenschaft auf die Probleme der Schaffung einer sozialistischen Nationalkultur, besonders auf die künstlerische Bewältigung der Gegenwart.

Der Aufstieg der sozialistischen Kunst und Literatur erfordert ein planmäßiges Vorgehen, das den Aufstieg talentierter junger Künstler in die verantwortlichen Stellen und Organe unseres sozialistischen Kunstlebens fördert und sichert. Die Hoch- und Fachschulen der Künste sind so umzustellen, daß dem Bedarf entsprechend ihre Ausbildungsziele mit den höheren Anforderungen unserer sozialistischen Kunstentwicklung übereinstimmen. Sie sind als Kunsthochschulen des Sozialismus so zu entwickeln, daß in ihrer gesamten Tätigkeit die organische Einheit von Kunst und Leben, Theorie und Praxis gewährleistet ist.

Der V. Parteitag, die Bitterfelder Konferenz und die Kulturkonferenz 1960 haben dazu beigetragen, daß kulturelle Probleme zum Gegenstand der allgemeinen Leitungstätigkeit geworden sind. Das ist ein Erfolg.

An die leitenden Kulturorgane werden in der kommenden Periode höhere Anforderungen gestellt. Sie haben die Aufgabe, die ideologisch-politischen und ökonomischen Grundfragen im Leben der Menschen überzeugend vor den Kunstschaffenden darzulegen und gleichzeitig wesentliche praktisch-künstlerische Schaffensfragen zu analysieren und mit den Kulturschaffenden zu verallgemeinern. Die Leitungstätigkeit im kulturellen Bereich erfordert eine hohe Sachkenntnis und die Berücksichtigung der Eigenheiten der Kunst. Dabei lassen wir uns von den Gedanken Johannes R. Bechers leiten, der immer wieder gefordert hat, daß jeder Künstler mit Verständnis für seine Aufgabe behandelt werden muß. Der Wirkungsgrad eines Künstlers in der Gesellschaft ist bei uns heute sehr groß. Auch deshalb sollten die leitenden Partei- und Staatsorgane stets eng mit den Künstlern zusammenarbeiten, ihnen helfen, die Erscheinungen und Zusammenhänge im gesellschaftlichen Leben zu begreifen und richtig zu sehen. Die Sekretäre der Industrieleitung Schwarze Pumpe und besonders das Büro der Bezirksleitung Neubrandenburg handeln richtig, wenn sie den in ihrem Bereich tätigen Künstlern die Vorgänge in der Arbeiterklasse, unter den Genossenschaftsbauern, im gesamten gesellschaftlichen Leben erklären und sie so zu einem künstlerischen Schaffen anregen, das eng mit dem Leben des Volkes und dem Kampf der Partei verbunden ist. In dieser Richtung sollten vor allen Dingen auch die Kulturfunktionäre wirken.